

Wozasill in Genf, auf den Botschafter der Sowjetunion in Paris, A. Rassin, die verurteilten Attentate auf die Hamburger Vertretung in Venedig, das Bombenattentat auf die kommunistische Botschaft in Warschau, die Überfälle weingardistischer Banditen auf die Vertretungen der Sowjetunion in Schanghai, Tientsin, Nanking und Chongking zur Sprache bringen. Es handelt sich hier um die höchst „normale“ und „reprobate“ Methode der weingardistischen Konterrevolution.

Da aber alle diese Attentate, alle diese Überfälle bisher nicht imstande waren, die Sowjetunion zu provozieren, gingen die Weingardisten weiter und versuchten, Attentate auch auf die Vertreter fremder Mächte zu verüben, um auf diese Weise Verwicklungen, kriegerische Konflikte und den Interventionskrieg gegen die Sowjetunion auszulösen: so die Angelegenheit Banef, als der tschechische Botschafter in Moskau verurteilt, ein Attentat auf den britischen japanischen Botschafter zu organisieren und der in der allerletzten Zeit verübte Anschlag auf den deutschen Botschafter Twardowski und die Weingardisten Stern und Wallstein. Dies alles zeigt klar auf, um was es sich handelt. Es beweist, daß, wenn man Gorgulow als einen „Terroristen“ hinstellen versucht, in diesem „Terroristen“ auf jeden Fall ein ganz bestimmtes politisches System steht.

Die weingardistischen Provokationen in der Warschauer, die Attentate auf die diplomatischen Vertreter der Sowjetunion und die kommunistischen Vertreter in der Verwaltung der Dschingis-

Für die rote Einheitsfront

Einmündiger Beschluß des Plenums der KP der SPD Sachsen vom 5. Mai.

Die Sitzung der Plenum-KP Sachsen, begrüßt den Aufruf des ZK der Partei und des Reichsleitens der SPD zur Schaffung der roten Einheitsfront. Die Bedeutung dieses Aufrufs liegt darin, daß er die gesamte Partei und die NSD zu einer entschlossenen Wendung in der Arbeit zur Bildung der Kampfeinheit der Arbeiterklasse, zur Überwindung feindlicher Stimmungen und zur Befestigung der vorhandenen Einigkeit in der Durchführung der Einheitsfrontpolitik verpflichtet.

Der Aufruf des ZK der Partei und der NSD stellt keineswegs eine Veränderung der Linie der Partei dar, sondern liegt völlig in der Linie der strategischen Beschlüsse der Partei und NSD und der von den verschiedenen Tagungen der Partei und NSD festgesetzten Taktik. Der Aufruf zeigt jedoch den Weg und gibt die Grundlage für eine bessere und erfolgreichere Durchführung dieser strategischen und taktischen Beschlüsse der SPD und NSD.

Das Plenum der SPD verpflichtet die gesamte Parteiorganisation und jeden Genossen zur einheitlichen und entschlossenen Verteidigung der strategischen und taktischen Linie der Partei gegen alle Abweichungen, zur Verbesserung der gesamten Parteiarbeit, zur Hebung des theoretischen Niveaus der Parteimitgliedschaft, zur wirksamen lebendigen Konterrevolution der Forderungen der Partei und NSD und zur bestmöglichen Durchführung der Beschlüsse der Partei. Insbesondere verpflichtet das Plenum der SPD alle Parteimitglieder und alle Genossen zur fähigen und entschlossenen Inangriffnahme der Arbeit zur Schaffung der proletarischen Einheitsfront auf der Grundlage des revolutionären Klassenkampfes.

Die Forderungen von Sowjetbürgern durch weingardistische Polizisten in Churbin, die Sprengungen von Eisenbahnbrücken und Jugendkollaborationen in der Warschauer Gegend konterrevolutionäre Banditen zeigen aber nicht nur in einem logischen, sondern auch unmittelbar politischen Zusammenhang mit dem Attentat in Paris.

Wenn die französische Polizei und bestimmte französische Regierungsorgane jetzt den nicht zureichenden Versuch unternehmen, Gorgulow als einen „bolschewistischen Agenten“ zu erklären, so ist das nur kennzeichnend für die enge politische Verbindung des Pariser Attentats und der weingardistischen und imperialistischen Kriegsprovokation gegen die Sowjetunion. Es war gleichzeitig eine Maßnahme der reaktionären Regierung für die getrennt festgelegenen Stimmungen in Frankreich, die der kommunistischen Partei eine Niederlage bringen sollten. Die französische Polizei kämpft mit diesen schmutzigen Verleumdungsmethoden auf das Niveau der polnischen und rumänischen politischen Polizei hinab, die durch ihre journalistischen und feindlichen Methoden berüchtigt sind. Mit der Verbreitung ihrer antisowjetischen Märchen hat die Regierung des französischen Imperialismus den Kontakt zu einer verächtlichen Kriegspropaganda in ganz Frankreich gegen die Sowjetunion gegeben.

Abgesehen von der toden Verleumdung, Gorgulow hebe bolschewistische Kräfte nahe, zeigt das Pariser Attentat wiederum, daß gerade in Frankreich diese Sorte weingardistischer Abenteuer und Provokation besonders üppig in Blüte stehen kann, weil Frankreich als der Hülfster der internationalen Kriegsfront gegen die Sowjetunion diese weingardistischen Verleumdungen besonders beifolgt. Gorgulow hat ja seine „Bildung“ in Prag erworben, wo ihm der Verbändere des französischen Imperialismus, die Regierung der tschechischen Republik, seine Ausbildung bezahlte. Unter französischer Bruderschaft, die „Humanität“, hat hundertmal recht, wenn sie die französische Regierung anfragt, durch ihre Unterstützung und Finanzierung der weingardistischen Abenteuerbauern erst den Boden für diese Tat weingardistischer Ungehörigkeit bereitet zu haben.

Der französische Generalstab steht in enger Verbindung mit den politischen Freunden des Wörbers Gorgulow. Der Vertreter der weingardistischen Generals Miller, der Oberst Tschetkow, wird täglich im französischen Generalstab empfangen. Die französischen Militärattachés in Prag, Warschau, Bukarest und Belgrad haben in ununterbrochenem engen Kontakt mit den weingardistischen Agenten in diesen Ländern. Die „Dankens- und Industriepartei“ in Paris, diese Vereinigung geflüchteter russischer Kapitalisten und Großgrundbesitzer, hand — in inniger Verbindung mit Etienne, Palmcare und anderen führenden französischen Politikern. In der Tschechoslowakei, in Jugoslawien, Bulgarien, Polen, Finnland und Rumänien erhalten die weingardistischen Organisationen finanzielle Subventionen. Die Weltkongresse des Finanzkapitals, Kreuzer und Delegation, finanzieren diese Wörberbanden, die in ihren Händen ein gefährliches Werkzeug im Kampf gegen die Sowjetunion sind.

Das letzte Attentat auf den französischen Ministerpräsidenten Doumer beweist ebenfalls deutlich aufs neue die Ungehörigkeit aller weingardistischen konterrevolutionären Kräfte, losgelassen zu können, wobei zwischen den weingardistischen Emigranten und der französischen Regierung nur in der Frage des Tempos gewisse Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind. Es zeigt, mit welcher fieberhaften Ungehörigkeit sich diese kapitalistischen Wörber auf die Sowjetunion, auf das sozialistische Vaterland aller Werktätigen stürzen wollen.

Es verzeihen dabei nur, daß auch das internationale Proletariat auf der ganzen Welt mit der Sowjetunion in einem Heißkampf stehen wird. Das Pariser Attentat ist ein neues Alarmzeichen für die Arbeiterklasse, das die größte Gefahr des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion anzeigt und zu breiten Massenaktionen der Arbeiterklasse zur Verteidigung des proletarischen Vaterlandes herausfordert.

Wachsende Streiffront der Bauarbeiter

Lohnsenkung durch geschlossenes Auftreten in Gosa abgewehrt

Der Streik der Bauarbeiter in Goshen und im Reich hat eine weitere Verbreiterung erfahren. So haben am Freitag die Bauarbeiter in Goshen die Aufnahme des Kampfes beschlossen. Der Streikbeschluss wurde auch mit den Stimmen der im Bauergewerksbund organisierten Bauarbeiter gefasst. Der Einheitsverband wird gemeinsam mit der NSD alles daran setzen, um die Kampfbahn zu erweitern.

Die Bauarbeiter bei dem Talsperrenbau Bodau-Elmenhain im Erzgeb. haben den Angriff der Unternehmer, den Lohn auf 50 Pfennig zu senken, durch positive Resistenz abgewehrt. So werden die alten Löhne weitergezahlt.

Die Bauarbeiter in Hae I. Vogtl. sind ebenfalls in den Streik getreten.

In Zwickau beschlossen die Belegschaften verschiedener Baustellen, der Forderung der NSD Folge zu leisten und in den Streik gegen Lohnraub zu treten.

Auf verschiedenen Baustellen des Ruhrgebietes und in Hamburg haben die Bauarbeiter den Lohnraub durch den Streik erfolgreich abgewehrt.

9 Pfennig Lohnraub für Papierarbeiter

Der Dresdner Schlichtungsausschuss hat im Lohnstreik in der sächsischen Papierindustrie folgenden Schiedsspruch gefällt: Der Lohn für männliche Arbeiter wird von 3 bis 9 Pfennig, für weibliche Arbeiter von 1 1/2 bis 4 1/2 Pfennig und für jugendliche Arbeiter von 1 bis 4 Pfennig pro Stunde herabgesetzt.

Was wir vorausgesehen hatten, ist eingetroffen. Die NSD-Führerschaft hat die Papierarbeiter hingehalten bis zum Schiedsspruch und zittert jetzt wie Kacke nichts dagegen machen.

Wir Kommunisten rufen den Papierarbeitern zu: Erkennt die verräterische Taktik der Gewerkschaftsführer, schließt euch zusammen und kämpft gemeinsam mit uns gegen jeden Pfennig Lohnraub!

Frauenwerbslosenkonferenz Groß-Dresden

am Mittwoch, dem 11. Mai, im Braunschweiger Hof, gegen neuen Unterstützungsraub, gegen Arbeitslosigkeit, für wirkliche Arbeitsbeschaffung, für ausreichende Unterstützung während der Dauer der Arbeitslosigkeit.

Schupo schießt — vier Arbeiter verletzt

Hamburg, 7. Mai (Eig. Meldung) Am Freitagnachmittag verletzten zwei Schupobeamte in St. Pauli ein Transparent gegen das NSD-Verbot zu entfernen. Einige 100 Arbeiter sammelten sich an und protestierten gegen das Vorgehen der Polizei. Darauf machten die Beamten von ihrer Schußwaffe Gebrauch und verletzten vier Arbeiter, zum Teil schwer. Zwei Arbeiter wurden verhaftet.

Heute Reichstagsbeginn ohne Haushaltplan

Die SPD an der Spitze der Werktätigen gegen neue Massenausplünderung

Sozialdemokraten und Nazis mit Brüning gegen die Massen der Arbeiterschaft

Kommunistische Anträge werden die Verräter und Phrasenreue stellen

Heute tritt der Reichstag nach mehrmonatiger Aussetzung erneut zusammen. In vierwöchiger Tagungsperiode soll die erste Lesung des Reichsetats für das Jahr 1932 durchgeführt werden. Es ist kennzeichnend für die Lage des deutschen Kapitalismus und insbesondere für die Lage der Reichsfinanzen, daß die Finanzregierung trotz wochenlanger Beratungen nicht in der Lage ist, einen Etat fertigzustellen. So soll der Reichstag einen Etat beraten, den er nicht einmal kennt. Bekannt allerdings sind schon verschiedene Pläne der Reichsregierung auf einen weiteren Ausbau der Sozialversicherung und auf neue steuerliche Masseneinkünfte. Unabhängig von den Beratungen des Reichstags wird die Finanzregierung getreu ihrer Tradition ihre neuen massenfeindlichen Pläne schon in kürzester Zeit durch weitere Notverordnungen durchführen.

Die kommunistische Fraktion hat eine Anzahl wichtiger Anträge neu eingebracht. Die Kommunisten sind die einzigen, die auch im Parlament die Wünsche und Forderungen der Millionen Werktätigen in Stadt und Land vertreten. Nationalsozialisten und Sozialdemokraten, die noch während der Reichspräsidentenwahl sich gegenseitig an Versprechungen überboten, haben nicht eine einzige Forderung zur Verbesserung der Massenausplünderung eingebracht. Nach vor einem Jahre durften die Nationalsozialisten es wagen, Anträge zu den Notverordnungen und gewisse demagogische Steueranträge zu stellen. Jetzt, angesichts des Ministerkabinetts am Freuen verziehen sie

auch auf den behelbenden Antrag für die Hungernden und bewachen damit, daß sie grundlos mit der Erhaltung und Fortsetzung der Hungernotensituation einverstanden sind. Die Sozialdemokratie, die seit Wochen und Monaten ihre Anhänger mit sogenannten Arbeitsbeschaffungsforderungen täuscht, hat im Reichstag auch nicht eine einzige konkrete Forderung zur Frage der Arbeitsbeschaffung eingebracht.

Organ das Verbot der proletarischen Freidenker

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat im Reichstag die sofortige Aufhebung der Verordnung über die Auflösung der proletarischen Freidenkerorganisationen beantragt und darüber hinaus folgende Interpellation eingebracht:

„Durch die Auflösung des Reichspräsidenten vom 3. Mai 1932 über die Auflösung kommunistischer Massenorganisationen wird den proletarischen Freidenkern das verfassungsmäßige Recht des organisatorischen Zusammenstehens auf gemeinsamer weltanschaulicher Grundlage und zur Pflege sowie zur Verbreitung ihrer Weltanschauung genommen und diese durch Verletzung und allgemeine Verleumdung erlaubte Verletzung durch Ausschüsse und Verbote unter Kriminalstrafe bis zu 5 Jahren bestraft.“

In die Reichsregierung bereit, diese Verordnung unverzüglich zurückzuziehen und sich wegen dieses Unrechtes erlösches gegen Millionen Werktätiger vor dem Reichstage zu verantworten?“

Nach Attentat auf Doumer — gesteigerte Kriegshebe der Regierung Frankreichs

Erklärung der kommunistischen Internationale gegen antisowjetische Verleumdungen

Paris, 8. Mai 1932. (Eig. Drahtbericht) Das Attentat auf Doumer wird von der französischen Regierung zu einer gesteigerten Kriegshebe gegen die Sowjetunion ausgenutzt. In einer Erklärung, die von dem Innenministerium über die weingardistischen Attentäter Gorgulow herausgegeben wird, heißt es:

„Eine in diesem (des Attentäters) Auftrag bei einem Pariser Drucker hergestellte Broschüre ist durch das neubolschewistische Hebelwerk gekennzeichnet: unten die beiden Schemel, oben eine Tanne und ein Totenkopf (21). Die Gruppen, die diese Abbildungen verwenden, sind von der 3. Internationale inspiriert, die sie häufig als agens propagandistisches ausnutzt.“

Weiter heißt es in der gleichen Erklärung: „Die „Humanität“ hat gestern abend eine Sonderausgabe veröffentlicht, die von den angeblichen Schändlingen Gorgulows spricht, die diese Erfindungen sind. Man wird nicht verstehen, sich mit der Vorgeschichte dieser Verleumdung und mit ihrer Tendenz näher zu befaßen.“

Das Innenministerium fügt hinzu: „Anlässlich der Unterredung, die über den Aufenthalt des Attentäters in Paris gemacht wurde, wurde festgestellt, daß er damals ein Mitglied des kommunistischen Partei war.“

Nach propagandistischer tritt der französische Ministerpräsident Tardieu gegen die Sowjetunion auf, der folgende Erklärung abgab:

„In der ganzen Angelegenheit ist ein dunkler Punkt, nämlich die kommunistische Partei, die Gorgulow in Prag ausgebildet wurde. Die sogenannte „Grüne Partei“, als deren Mitglied sich der Mörder ausgibt, ist offenbar der rechte Flügel des Bolschewismus. Gorgulow verfuhr abgesehen über größere Wozasill, und man muß sich fragen, woher dieses Geld kommt.“

In diese Kriegshebe gegen Sowjetrußland stimmt auch die bürgerliche Presse Frankreichs und auch eine ganze Reihe deutscher Zeitungen ein. So heißt man, mit dem weingardistischen Attentat einen neuen Auftrieb für den Interventionskrieg zu erhalten. Die ganze Verlogenheit der Erklärungen über den Attentat, die jetzt herausgegeben werden, geht am klarsten aus der Behauptung hervor, daß Gorgulow irgendwann einmal ein kommunistisches Mitglied des Reichstags gewesen habe. Er hat lediglich einmal vorübergehend ein sozialdemokratisches Mitglied des Reichstags gewesen, war aber in den ganzen letzten Jahren

ein extremer Weingardist, der seine tiefe Verehrung für Hitler und Mussolini öffentlich bekundet. In seiner Broschüre beschimpft er die Sowjetmacht als „Prigantenbande“ und schreibt:

„Der einzige Ausweg ist ein Staatsstreich, eine neue Revolution. Tötet alle kommunistischen Führer, Priganten, Vandalen und Feinde der Arbeiter und Bauern! Sängt alle Kollaboranten auf! ... Wagt es eure Kommunisten nicht? Bewacht euch vor dieser Welle, wie nur möglich und sagt Stalin: Auf Wiedersehen!“

Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale antwortet auf die Verleumdungen der französischen Regierung mit folgender

Erklärung

Moskau, den 7. Mai 1932.

Die Agentur Havas teilt mit, daß im Anschluß an eine wichtige Beratung, an der Tardieu und eine Reihe von Ministern teilnahmen, ein antisowjetisches „Komuniqué“ herausgegeben wurde, in dem es heißt, daß der Wörber des Präsidenten Doumer einer „von der 3. Internationale inspirierten panrussischen Partei neubolschewistischen Charakters“ angehört.

Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale erhebt empört Protest gegen die verleumdenden Erklärungen der Agentur Havas, die versucht, die russischen Weingardisten zu verurteilen und die Verantwortung für die propagandistische Handlungsweise des tschechischen Attentäters Gorgulow auf die kommunistische Internationale zu schieben. Schon ganz zu schweigen darüber, daß Gorgulow zu den schärfsten Feinden des Kommunismus gehört, was aus seiner Broschüre und aus seinen Auslassungen hervorgeht. In der ganzen Welt bekannt, daß die kommunistische Internationale, weil eine internationale Massenorganisation der Arbeiter, ihrem Programm entsprechend, individuelle terroristische Attentate stets auf das entschiedenste ablehnt hat und ablehnt.

Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale geg: Vied (SP Deutschlands), Shields (SP Englands), Fernmeuz (SP Frankreichs), Parini (SP Italiens), Katsjama (SP Japans).

Am 24. Imperialistischer... Die Gen... zum juridis... Klabama ba... das Toben... angetroben... Forum der... nan über da... Die Ent... Panthornd... nicht zweifel... Druck der... Kampf einzul... sind seit Sa... Die wert... mas unterlo... vertinnensoo... wischen Kom... gegenüb... folgen, von... heitsfront be... nische Imperi... front zu jech... Der ame... lungen u... Schuld ober... den Kampf... auf einem... O'Raw bei... wentions... betreibt, in... revolutionäre... und Böller... der Unterbrü... Die Hebe... perialistischen... gegen die M... marschieren... Die gew... und ihre Org... Katen Hilfe... bisher den W... Opfer zu... Nach un... heitsfront be... Imperialismus... Defensivität... Schaffi... Die 3... Werftigen... jationen auf... Stieber... Gross... Gerechtigkeit... Lohnabba... Auf der... trakt und da... Reichs anbere... Es war an... 15. Mai bei... Die 28. 30... 22. 30. 30... Die Hebe... wiewer, wie... gleich, daß... lich und läge... Ich bedau... grüßet für... hat wieder ein... he nämlich die... Kurze löch... lebenswichtige... daß die eben... durch eure... Große Hebe... mündelt. He... burt an. Das... boten gerade... (sonalder, bei... herausgeholt... „Ra und... ich immer noch... sinnter, Sie... verbietet! —... Schmeiß... demoben... Wo er bei... Im Luftzuge... die Wozasill... Vögelchen ein... Verla... die n...